

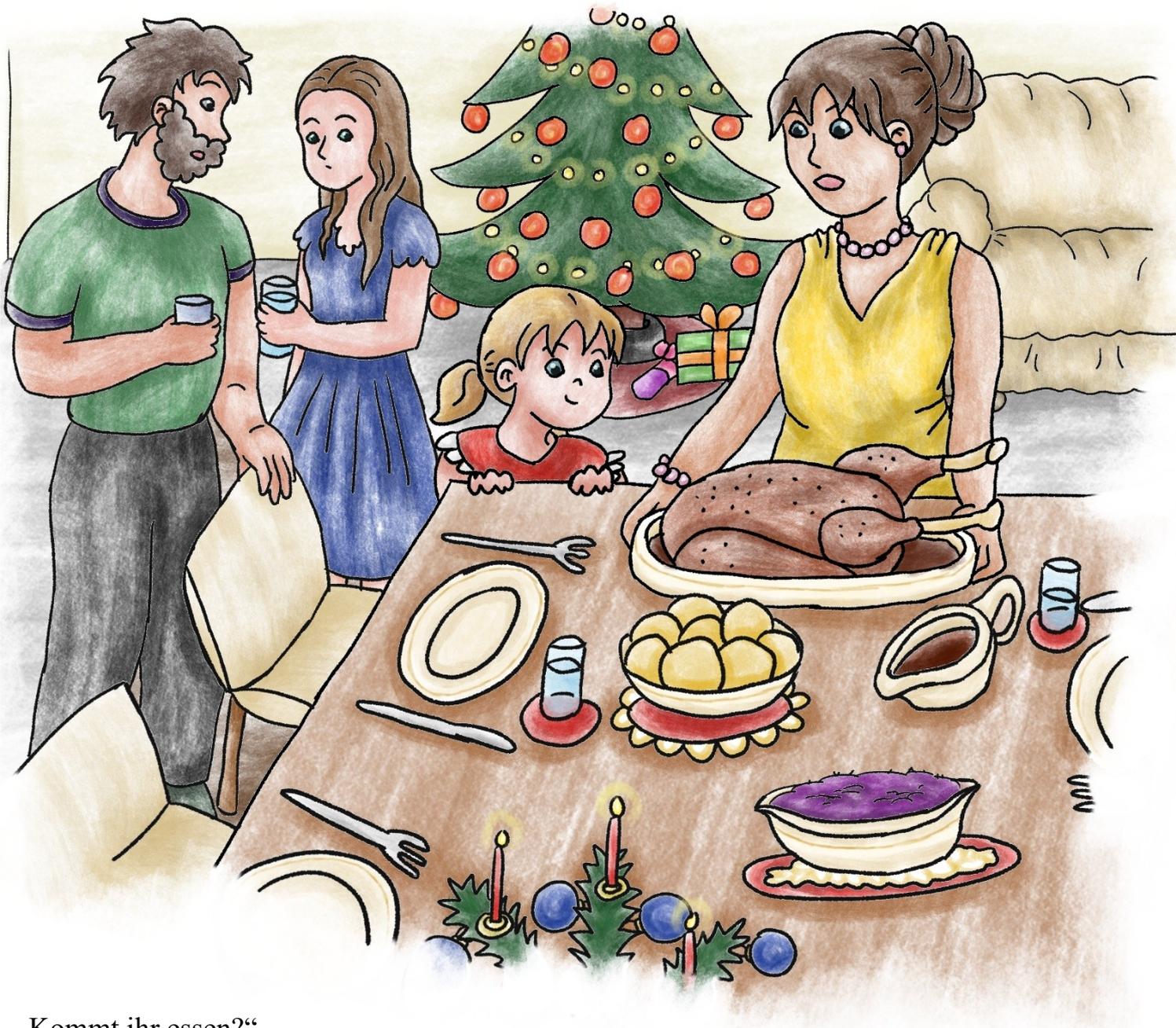
Ich war

einmal.....

eine Gans



Wiebke Werhahn



„Kommt ihr essen?“

Oma stellt gerade die letzte große Schüssel auf den reich gedeckten Tisch. Es ist Weihnachten und die ganze Familie ist zusammen gekommen. Es duftet herrlich und Lina flitzt sofort zu Oma, um das Essen zu begutachten und daran zu riechen.

„Das ist ja groß!“, staunt sie.

Oma lacht: „Das ist das Fleisch, Gans.“

„Und schmeckt das auch?“, will Lina wissen.

„Das kannst du gleich herausfinden.“

Oma zwinkert ihr zu und alle setzen sich an den Tisch. Opa schneidet das „Gans“ in Stücke und verteilt es auf die Teller. In Linas Stück steckt ein komisches hartes Ding, aber das stört sie nicht. Es riecht so lecker, dass sie es gar nicht abwarten kann, endlich zu probieren.

„Guten Appetit!“

Doch gerade als Lina ihre Gabel in die Hand nimmt und in das „Gans“ hineinstecken will, erscheint vor ihr ein heller Lichtblitz und es zischt laut.

Nach dem Knall landet völlig aus dem Nichts ein großer weißer Vogel mit langem Hals direkt auf ihrem Teller. Ihr Essen hat sich in ein Tier verwandelt!

„Platsch!“

Die Soße spritzt in alle Richtungen, ihr Glas kippt um und vor Schreck lässt Lina die Gabel fallen. Klirr! Der Vogel sitzt jetzt direkt vor ihr, genau auf ihrem restlichen Essen und guckt sie an.

„Wa-was ist das?“ fragt Lina verunsichert ihre Oma.

Auch die Erwachsenen sind überrascht, so etwas haben sie noch nie erlebt. Aber das Tier kennen sie natürlich.

„Das ist... eine Gans“, stottert Oma kleinlaut.

„Nat nat!“, antwortet die Gans in diesem Moment bereits für sich selbst.



Kurz ist es ganz still. Keiner bewegt sich oder sagt etwas.

Verwirrt neigt Lina ihren Kopf etwas zur Seite. Die Gans macht ihr nach und sie schauen sich mit schiefen Köpfen an.

Da muss Lina lachen. Und auch der Vogel scheint sich zu freuen, denn mit einem lauten Flap-Flap der Flügel springt er auf Linas Schoß und schmiegt den Kopf an ihre Wange.

Doch dann schimpft Opa: „Du kannst doch mit der Gans nicht so kuscheln! Gänse sind zum Essen da!“

„Was?“, fragt Lina verdutzt, „Aber Tiere kann man doch nicht essen.“

Oma antwortet „Ich habe dir doch vorhin gesagt, dass das Gans ist.“

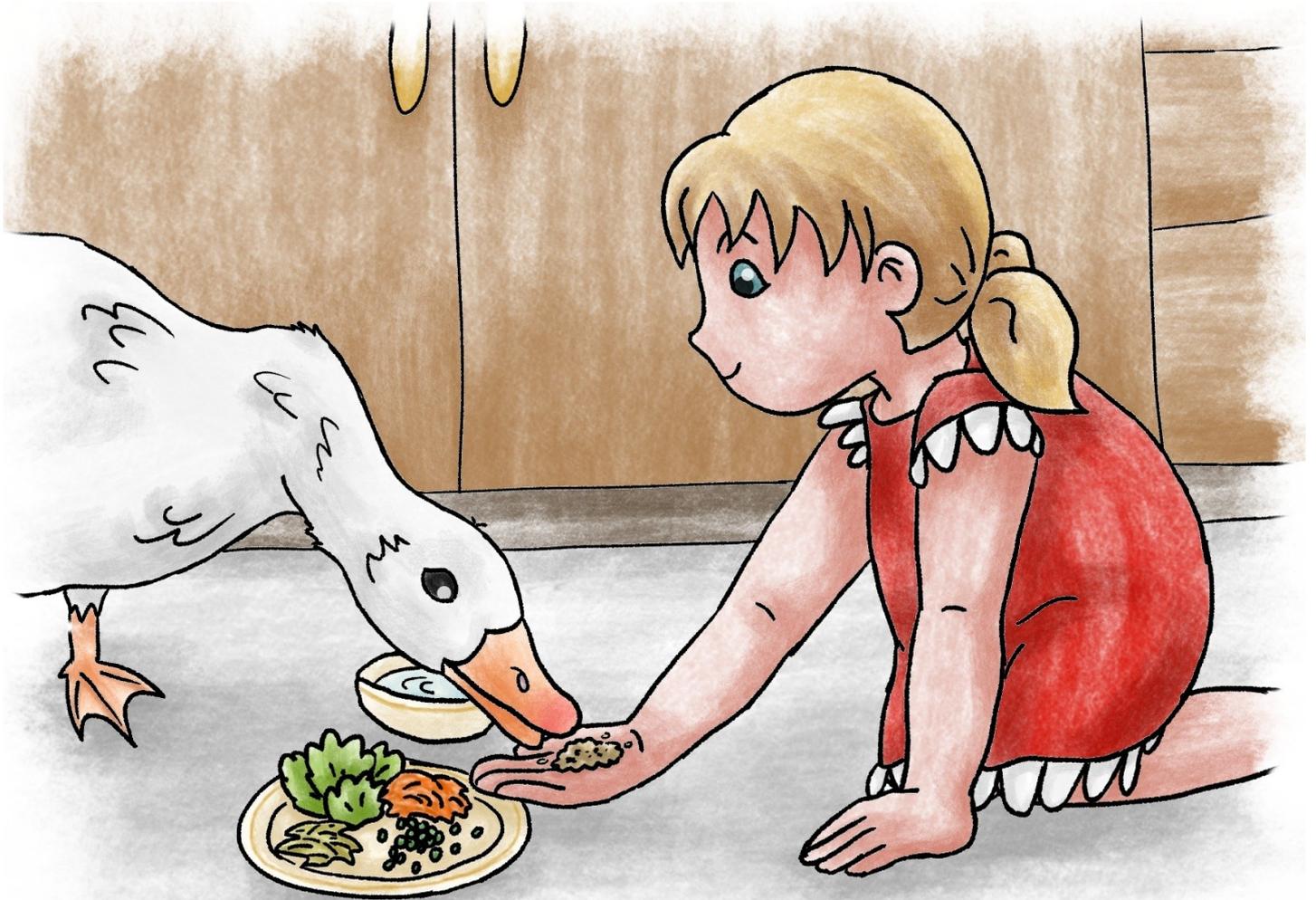
„Aber ich dachte... das heißt nur so...“, erwidert Lina traurig, „Also ist das „Gans“, das wir essen wollten, mal eine echte Gans gewesen? Diese Gans hier?“

Mama nickt betrübt. Aber Lina ist schnell wieder fröhlich und sagt:
„Na, dann ist es aber gut, dass sie jetzt wieder da ist und es ihr gut geht!“

Sie umschließt die Gans mit ihren Armen und drückt sie an sich.

„Aber du brauchst einen Namen...“, überlegt sie, „Ich weiß, ich nenne dich Gabi. Gabi Gans! Hallo Gabi, ich bin Lina.“





Obwohl sie alle zuerst ziemlich schockiert waren, müssen sie jetzt überlegen, was sie mit der Gans machen sollen. Aufgeregt reden die Erwachsenen durcheinander, bis Lina sie unterbricht:

„Gabi hat bestimmt Hunger. Als erstes sollten wir ihr etwas zu essen geben!“

Sie wendet sich an ihre Mama: „Was essen denn Gänse?“

Mama grübelt, aber das weiß sie gar nicht. Papa holt sein Handy aus der Tasche und liest im Internet nach, was eine Gans essen darf. Nach kurzer Zeit steht er auf und geht in die Küche: „Komm mit, Lina, wir haben tatsächlich einiges da, was Gänse mögen.“

Er holt etwas frisches Gemüse und Obst aus dem Kühlschrank. In der Zeit geht Lina zum Spülbecken, stellt sich auf ihren Hocker und füllt eine Schüssel mit Wasser.

Lina dreht sich lächelnd um: „Bestimmt hast du auch Durst.“

Gabi Gans ist ihnen gefolgt und schaut gespannt zu.

Als Lina ihr die Schüssel mit Wasser hinstellt, nippt sie aber nur kurz daran. Sie ist mehr an dem Essen interessiert, das Papa gerade zubereitet. Der raspelt eine Möhre und einen Apfel. Lina darf ein paar Salatblätter zerrupfen.

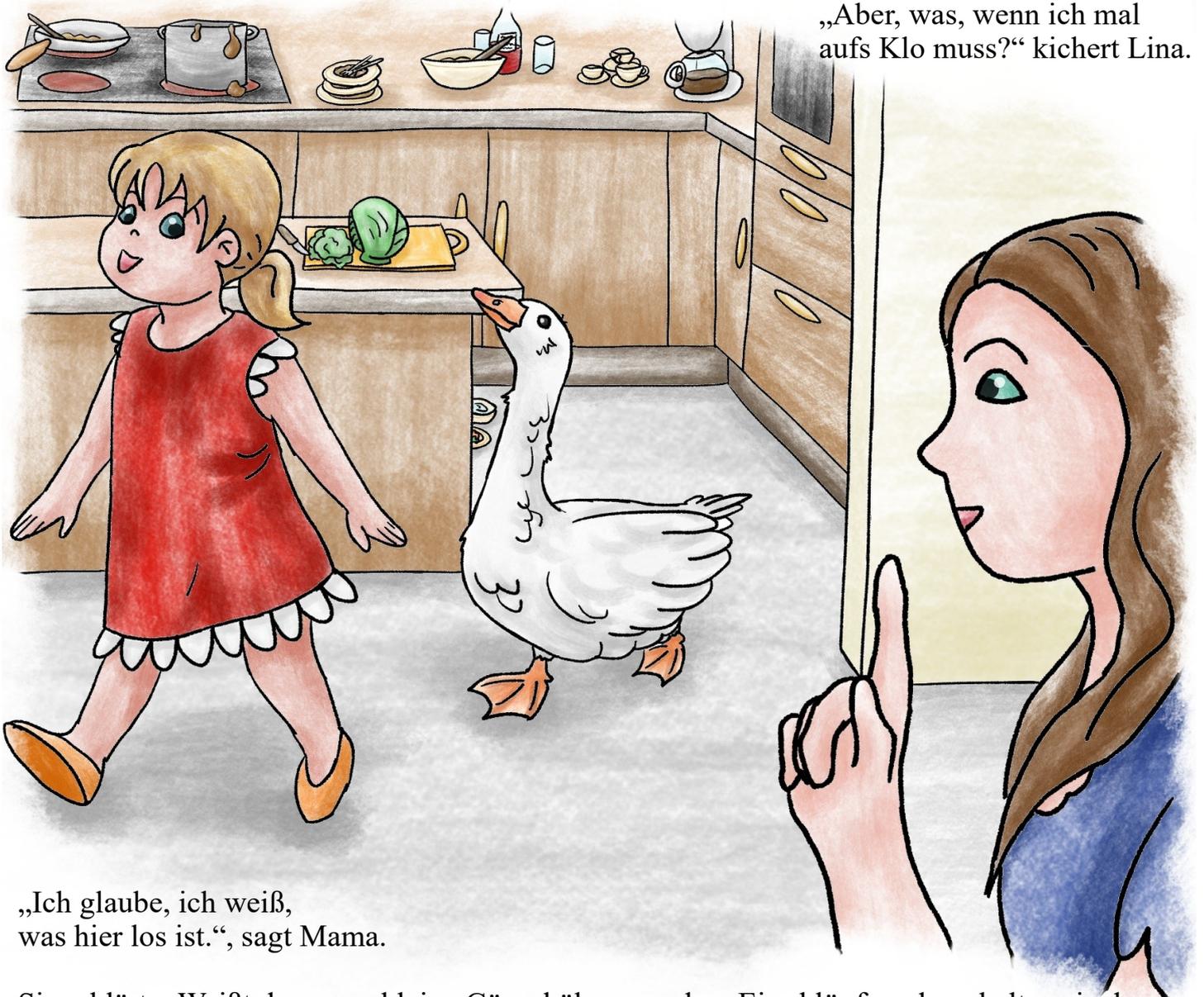
„So, noch ein paar Erbsen dazu und der Gänse-Teller ist angerichtet.“, sagt Papa, „Und diese Haferflocken kannst du ihr so geben.“

Papa schüttet ihr ein paar Flocken auf die Hand und Lina kniet sich zu Gabi herunter. Gierig futtert die Gans die Haferflocken und Lina muss wieder lachen, weil der Schnabel so in der Handfläche kitzelt.

Als die Gans aufgegessen hat, will Lina endlich ihre Geschenke aufmachen, schließlich ist ja Weihnachten. Aber auch beim Rascheln des Geschenkpapiers und dem wilden Wedeln mit den bunten Bändern bleibt Gabi dicht neben ihr.

Ihre Gans folgt ihr auf Schritt und Tritt. Durch die ganze Wohnung spaziert Lina und dreht sich immer wieder um, um zu schauen, ob Gabi noch hinter ihr ist. Und tatsächlich: Die Gans watschelt ihr die ganze Zeit fröhlich nach.

Das ist ein lustiges Spiel. Wenn Lina beginnt zu rennen, wird auch Gabi schneller, und wenn Lina richtig schnell rennt, muss die Gans sogar etwas mit den Flügeln schlagen, um hinter ihrer neuen Freundin hinterherzukommen.



„Aber, was, wenn ich mal aufs Klo muss?“ kichert Lina.

„Ich glaube, ich weiß, was hier los ist.“, sagt Mama.

Sie erklärt: „Weißt du, wenn kleine Gänseküken aus dem Ei schlüpfen, dann halten sie das Allererste, was sie sehen, für ihre Mama und folgen ihm überall hin.“

Lina mustert ihre Gans von oben bis unten, dann sagt sie unsicher: „Aber Gabi ist gar kein Küken mehr, oder? Und ein Ei ist hier auch nicht.“

Mama zuckt mit den Schultern: „Das zwar nicht, aber sie ist ja gerade erst wieder ganz neu auf die Welt gekommen. Vielleicht zählt das auch.“

„Dann bin ich jetzt ihre Mama?“ freut sich Lina und Gabi schnattert sie an.



Noch eine Weile spielen sie munter ihr Spiel.

Bis die Gans plötzlich stehen bleibt und Lina nicht mehr hinterherwatschelt. Sie dreht sich zur großen Glastür, die zum Hof hinausführt, und ihr freundliches Schnattern verändert sich zu einem bösen Zischen und Fauchen.

Lina hat Gabis komisches Verhalten als Erste bemerkt und läuft zu ihr. Sofort erkennt sie, warum die Gans so wild mit den Flügeln schlägt.

„Hilfe, Mama, Papa!“ schreit sie und zeigt auf die Tür, „Da steht ein schwarzer Schatten!“

Jetzt kommen auch die Erwachsenen herbei.

Oma lacht und legt der aufgeregten Lina eine Hand auf die Schulter: „Keine Sorge. Das ist nur dein Onkel. Er wollte etwas später kommen.“

Oma öffnet die Tür und ihr Onkel kommt herein. Sofort beruhigt sich Lina wieder. Nun streichelt sie Gabi und flüstert ihr beruhigende Worte ins Ohr: „Alles gut.“ So dass auch Gabi langsam wieder ruhiger wird.

„Was war das denn?“ will der Onkel verwundert wissen.

„Gabi dachte wohl, du bist ein Einbrecher! Gänse sind gute Wachhunde und warnen ihre Freunde vor Gefahr.“ weiß Mama auch dieses Mal Bescheid.

„Und was macht die Gans überhaupt hier?“ fragt er verwundert weiter. Also erzählen sie ihm die ganze Geschichte.

Da sie an diesem Abend keine Lösung mehr dafür gefunden haben, was sie mit der Gans machen könnten, übernachtet sie erst einmal bei Lina.

Nachdem ein paar Kuscheltiere weggeräumt wurden, war in Linas Bett auch noch genug Platz für Gabi. Die beiden neuen Freundinnen kuscheln sich gemütlich in die weiche Decke.

Gabi schnarcht bereits leise, aber Lina liegt noch wach. Sie muss daran denken, was Opa gesagt hat: „Gänse sind zum Essen da.“

Sie wusste vorher nicht, dass das Fleisch auf dem Teller und die Tiere, die sie so lieb hat, dasselbe sind.

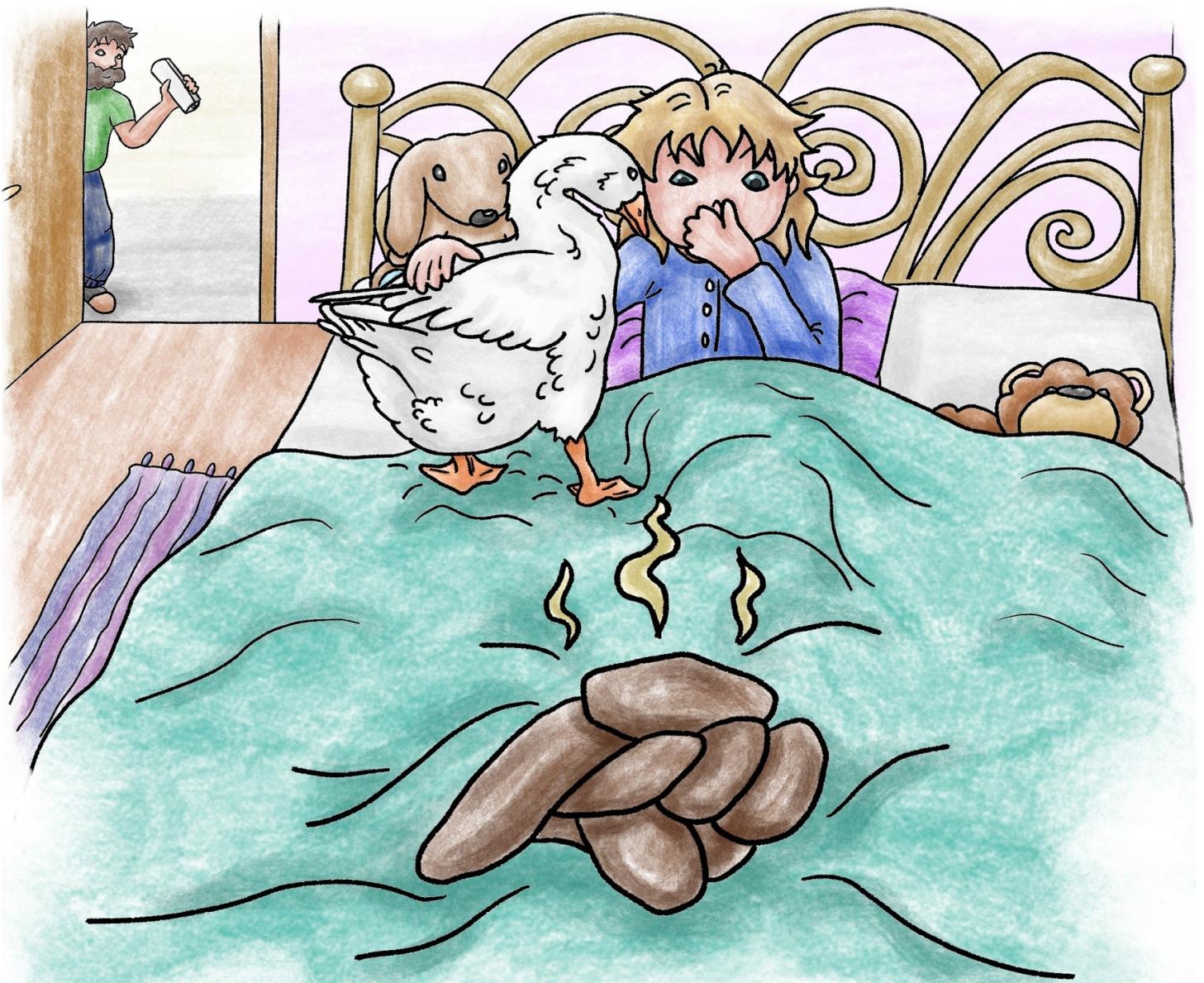
Es macht sie traurig, denn: Wenn man die Tiere isst, dann sind sie ja weg.

„Und das wollen die bestimmt nicht...“ denkt Lina und gähnt.

Sie rückt noch etwas näher an ihre Gans und flüstert entschlossen: „Ich werde niemals eine Gans essen!“

Aber länger kann sie sich nicht wachhalten. Erschöpft von dem anstrengenden Tag fielen auch ihr die Augen zu.





Am nächsten Morgen wird Lina von einem üblen Gestank geweckt. Gabi ist schon wach und buckt sie mit ihrem Kopf an. Lina reibt ihre Augen und setzt sich müde im Bett auf. Da sieht sie, was hier so stinkt.

„Iiiiih!“ ruft sie laut und hält sich die Nase zu.

Gabi hat ein Häufchen auf ihr Bett gemacht. Doch sie kann der Gans nicht böse sein. Kleine Kinder machen ja auch manchmal ins Bett. Sie legt ihre Hand auf den Rücken der Gans und tröstet sie: „Nicht schlimm, Gabi.“

Da guckt auch schon Papa durch die Tür, der ihren Schrei gehört hat. Er hat bereits gerochen, dass etwas nicht stimmt, und bringt eine Rolle Küchenpapier mit. Während er das Häufchen wegmacht, erklärt er Lina: „Gänse sind keine Katzen oder Hunde, sie können sich nicht aussuchen, wann sie ihr Häufchen machen. Wenn es raus muss, muss es raus. Sie können nicht aufs Klo gehen.“

Lina grinst: „Dann braucht Gabi wohl eine Windel.“

Aber er schüttelt den Kopf: „Gänse leben draußen auf der Wiese, da ist das ja egal. In der Wohnung ist das allerdings nicht so schön, was?“

Jetzt lachen beide.

„Weißt du, was Gänse genauso gerne machen wie Kinder?“, fragt Papa Lina.

Jetzt ist Lina neugierig: „Was denn?“

„Sieh dir mal Gabis Füße an. Sehen die aus wie bei anderen Vögeln?“

Lina guckt auf die Füße der Gans und denkt an die kleinen Spatzen, die sie oft vor ihrem Fenster sieht. Dann bemerkt sie es:

„Die sind so komisch breit.“

„Das sind Schwimmhäute, denn Gänse planschen genauso gerne im Wasser wie du!“, lacht Papa und geht in Richtung Bad, „Ihr beide müsst sauber gemacht werden! Ich lasse mal Wasser in die Wanne.“



In der Badewanne sieht Lina, wie gern die Gans das Wasser hat. sie schnattert freudig, breitet ihre Flügel aus und spritzt damit das Wasser durch die Luft.

„Aaah.“ Lina entweicht lachend ein kleiner Schrei und sie hält schützend ihre Hände vors Gesicht. Sie bekommt das ganze Wasser ab, das Gabi aufwirbelt.

Die beiden haben viel Spaß, aber das ganze Badezimmer ist klitschnass. Die Badewanne ist etwas zu klein für Gabis große Flügel. Beim Versuch, diese ganz auszustrecken, stößt sie an die Seitenwände der Wanne und das Wasser wird herausgeschleudert.

„Wie sieht es denn hier aus?“ lacht Mama, die gerade mit zwei großen Handtüchern zur Tür hineinkommt, „Ich glaube, eine von euch muss gleich erst mal das Bad wischen.“

Lina grinst: „Das macht bestimmt Gabi.“

Nachdem Lina, Gabi und das Badezimmer wieder sauber und trocken sind, spielen die beiden in ihrem Zimmer auf dem Boden.

Mama kommt zu ihnen, denn sie muss etwas wichtiges mit Lina besprechen.

„Lina, du weißt, dass Gabi nicht hierbleiben kann, oder?“ fragt sie vorsichtig.

Lina wird wütend: „Aber wieso denn nicht? Nur, weil sie einmal ins Bett gemacht hat?“

„Das hat damit nichts zu tun“, entgegnet Mama, „Aber Gänse sind nicht glücklich in Häusern. Sie brauchen Wiesen, einen großen Teich und vor allem auch andere Gänse.“

„Doch! Gabi ist glücklich bei mir!“ ruft Lina beleidigt.

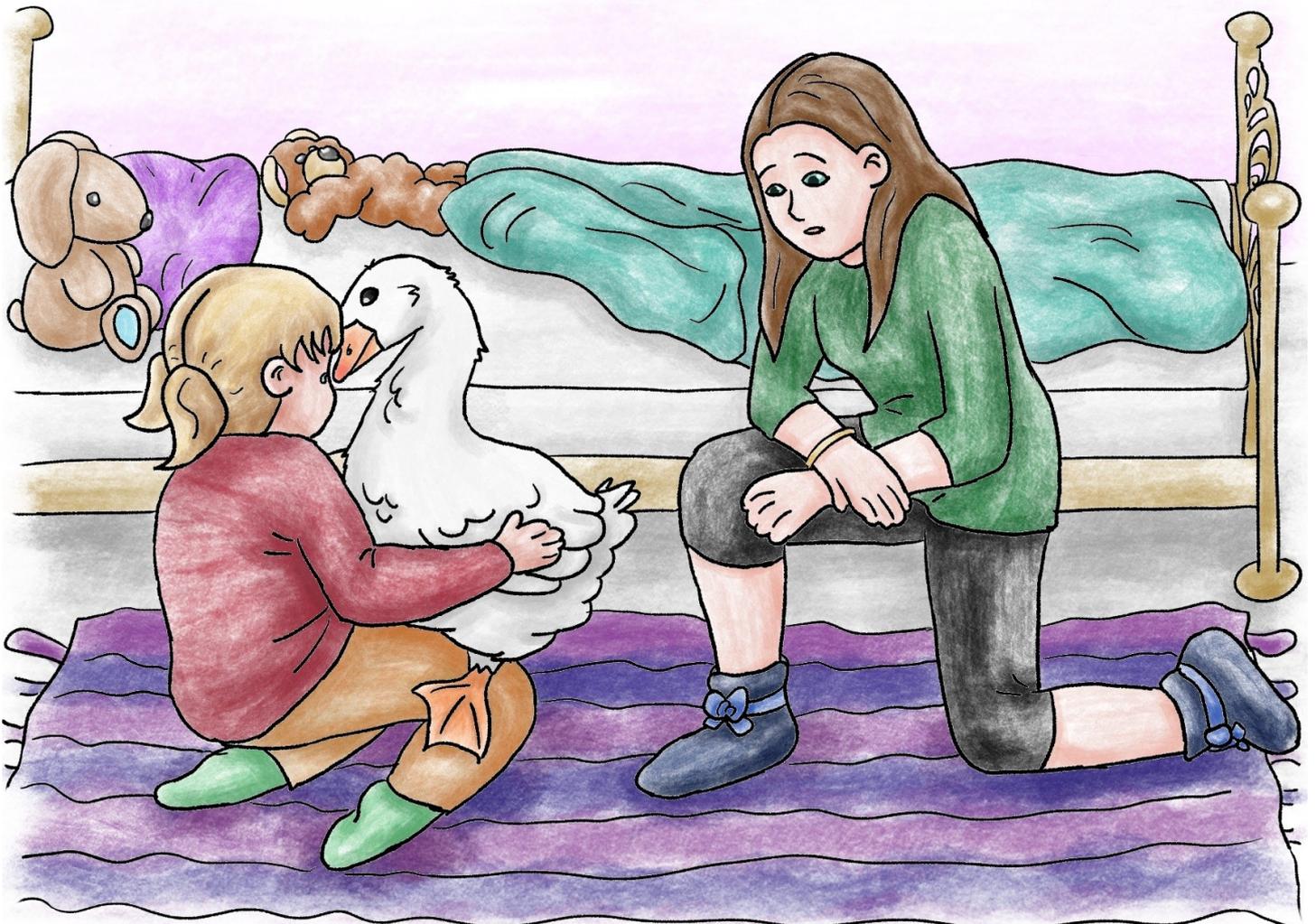
Mama kniet sich zu ihr hinunter: „Jetzt noch. Aber auf Dauer ist es hier viel zu klein für sie. Sie kann keine Wiesenpflanzen essen, nicht weit laufen, nicht schwimmen. Und egal, wie gern ihr euch habt, du bist keine Gans.“

Lina beißt die Zähne zusammen. Sie ist traurig. Gabi und sie sind so gute Freundinnen geworden, sie soll nicht weggehen.

Obwohl sie ihre Augen zusammenkneift, rollt eine Träne über ihre Wange. Als sie die Augen wieder öffnet, sieht sie zwei große Gänseaugen direkt vor ihrem Gesicht.

Sie blickt tief hinein und versteht, dass es für Gabi das Beste wäre, wenn sie all die Dinge tun könnte, die Gänse gerne tun. Und hier kann sie das nun einmal nicht.

„Ich habe schon eine Idee, wo Gabi wohnen kann und du wirst sie immer besuchen können!“, muntert Mama Lina auf.



Nach dem Mittag fahren sie mit Gabi zu Linas Tante. Diese lebt auf einem großen Grundstück weit weg vom Dorf und das Besondere ist: Es ist eine alte Wassermühle.

Das Haus wurde vor langer Zeit extra direkt neben einem kleinen Fluss gebaut, damit das fließende Wasser das große Mühlrad drehen kann. Mittlerweile funktioniert das Rad nicht mehr, aber das Wasser ist noch da und plätschert in einen großen See mit einer noch größeren Wiese davor.

„Wow! Hier hat Gabi ja alles, was sie braucht!“, bewundert Lina die Landschaft.

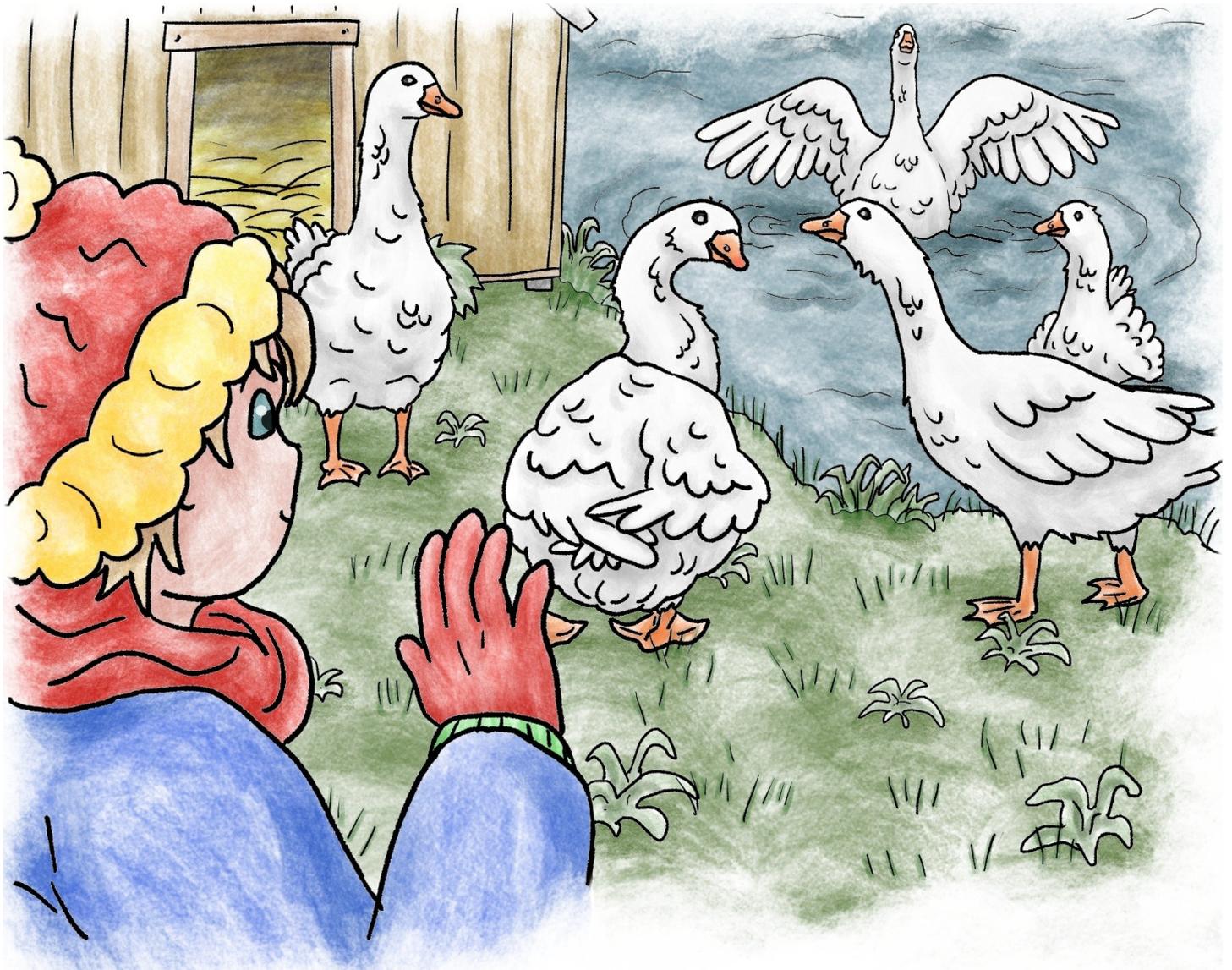
„Wir haben auch extra noch schnell eine kleine Hütte gebaut für eure Gans, damit sie nicht friert bei der Kälte.“ erwidert ihre Tante und führt sie zu dem kleinen Gänsehaus.

Lina will Gabi den Gänsestall zeigen. Sie freut sich, dass ihre Gans ein so schönes neues Zuhause bekommt.

Aber die will nicht von ihrer Freundin weg. Sie beachtet die Hütte, die Wiese und den See gar nicht, sondern folgt nur Lina. Wie zuhause.

Da versteht Mama das Problem: „Natürlich! Das Wichtigste fehlt ja auch noch.“ Sie kramt ihr Handy heraus und ruft jemanden an...





Nach einigen Telefonaten fährt Mama noch einmal weg und lässt Lina und Gabi eine Weile bei ihrer Tante warten.

Als sie wieder kommt, kann Lina ihren Augen kaum trauen: „Noch mehr Gänse!“

Mama hatte Linas Oma gefragt, wo sie Gabi gekauft hat, und von dort die restlichen Gänse abgeholt.

„Gänse leben in Gruppen, alleine sind sie ziemlich einsam.“, erzählt sie, „Kein Wunder, dass Gabi nicht hierbleiben wollte.“

Jetzt endlich geht Gabi auch langsam ein paar Schritte von Lina weg, um die anderen Gänse zu begrüßen. Sie kennt die vier von früher: Es sind ihre Brüder und Schwestern. Die Gans freut sich sehr, sie wiederzusehen.

Aber auch Lina ist jetzt ihre Familie. Deshalb sieht sie sich noch einmal zu ihr um, bevor sie zu den anderen ans Wasser geht.

Lina winkt ihr zu. Obwohl sie Gabi vermissen wird, ist sie glücklich, dass sie nun alles hat, was eine Gans sich wünschen kann.

„Hier kannst du endlich richtig schwimmen!“ ruft sie ihrer Freundin lächelnd hinterher und fügt hinzu: „Und ich werde dich jedes Wochenende besuchen kommen. Versprochen.“